



## Wann ist Weihnachten?

**Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander  
verzeihen ... ist Weihnachten.**

**Jedes Mal, wenn ihr Verständnis zeigt ... ist  
Weihnachten.**

**Jedes Mal, wenn ihr einem Menschen helft ...  
ist Weihnachten.**

**Jedes Mal, wenn jemand beschließt, ehrlich  
zu leben ... ist Weihnachten.**

**Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird ... ist  
Weihnachten.**

**Jedes Mal, wenn du versuchst, deinem Leben  
einen neuen Sinn zu geben ... ist Weih-  
nachten.**

**Jedes Mal, wenn ihr einander anseht mit den  
Augen des Herzens, mit einem Lächeln  
auf den Lippen ... ist Weihnachten**

**... denn es ist geboren ... die Liebe ... der  
Friede ... die Gerechtigkeit ... die Hoff-  
nung ... die Freude**

**... denn es ist geboren Christus, der Herr.**

Ihr

Richard Pfeifer  
(Vorsitzender des Katholikenrates)

Mathias Ziegler  
(Geschäftsführer)

Liebe Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemein-  
deräte, liebe Katholikenratsmitglieder,

in einem Text, der aus Brasilien stammt, wird Weih-  
nachten ganz konkret in unser Leben und in unseren  
Alltag geholt. Wir senden Ihnen diesen Text mit un-  
serem ganz persönlichen Dank.

Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz, Ihr Mitdenken  
und Mittun. Wir danken Ihnen für die Zeit, die Sie  
geopfert haben und die Kraft, die Sie investiert ha-  
ben.

Kurz nach dem Weihnachtsfest nähert sich auch bald  
der Jahreswechsel. Er ist für viele eine Gelegenheit  
zu reflektieren, was das vergangene Jahr gebracht  
hat. 2009 war für unser Bistum wieder sehr ereignis-  
reich. Nutzen Sie diese Nachdenklichkeit auch für  
Ihre Arbeit im Pfarrgemeinderat. Wir laden Sie ein,  
das vergangene Jahr dort gemeinsam zu reflektie-  
ren. Wir sind ganz sicher, dass die Bilanz Sie überra-  
schen wird.

Ein Ergebnis wird sicher sein, dass alles was ge-  
schehen ist, von den "guten Geistern" Ihrer Pfarrge-  
meinde geplant, vorbereitet und auch durchgeführt  
wurde. Von alleine geschieht gar nichts!

Deshalb gilt unser ganz herzlicher Dank diesen un-  
zähligen "guten Geistern" in den Pfarrgemeinden  
unseres Bistums Fulda. Bitte geben Sie ihn weiter!  
Diese Menschen sind der Herzschriftmacher unserer  
Gemeinden und sorgen mit dafür, dass unser Glaube  
gelebt wird und unsere Kirche eine Zukunft hat.

Im Sinn dieses Gedankens aus Brasilien wünschen  
wir Ihnen, Ihren Familien und Freunden, ein friedvol-  
les und gesegnetes Weihnachtsfest.

## In diesen Mitteilungen

Liebe Leser,

unsere PGR-Mitteilungen sind diesmal von zwei Schwerpunkten geprägt. Einerseits wollen wir Sie herzlich zum Ökumenischen Kirchentag vom 12. - 16. Mai 2010 nach München einladen. Wir freuen uns besonders darüber, dass es uns gelungen ist, ein Interview mit Dr. Stefan Vesper, dem Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, zu führen. In diesem Rahmen präsentieren wir Ihnen auch die Ergebnisse unserer Ökumene-Umfrage. Wenn Sie die Rückmeldungen aus Ihrem Pastoralverbund anschauen möchten, besuchen Sie bitte (ab Januar) die Katholikenratspräsenz auf der Internetseite des Bistums Fulda.

Weiterhin möchten wir Sie zu unserem Tag der Pfarrgemeinderäte am 20. Februar einladen und bitten Sie, dafür zu werben. In Zusammenarbeit mit dem Diözesancaritasverband wollen wir einen Blick auf die vielen diakonischen Dienste werfen, die in unseren Gemeinden praktiziert werden. Wir wollen Sie ermuntern, einen Besuchsdienst in Ihrer Gemeinde zu gründen. Lesen Sie dazu auch den Beitrag von Frau Beate Schlager Stemmer im Praxis-Tipp.



## In dieser Ausgabe

<b>Ökumenische Zusammenarbeit Gebot der Stunde</b> <i>gemeinsamer Kirchenstand auf dem Ökumenischen Kirchentag</i>	- 3 -
<b>Helfer gesucht!</b> <i>2. Ökumenischer Kirchentag 12. – 16. Mai 2010 in München</i>	- 4 -
<b>Ökumenische Aktionen im Bistum Fulda</b> <i>Eine Übersicht für den Ökumenischen Kirchentag 2010</i>	- 5 -
<b>Schutz des Lebens nicht über Bord werfen</b> <i>Katholikenrat fordert von CDU/CSU "christliche" Politik</i>	- 6 -
<b>Die Schöpfung bewahren</b> <i>Katholikenrat wirbt für's Energiesparen in kirchlichen Gebäuden</i>	- 6 -
<b>Halbzeit: Dank und Anerkennung</b> <i>Pfarrgemeinderäte sollen die Zukunft der Gemeinden konkret gestalten</i>	- 7 -
<b>Glücksfall für die Kirche</b> <i>Richard Pfeifer begrüßt Wahl von Alois Glück zum ZdK-Präsidenten</i>	- 8 -
<b>Ehren- und Hauptamtliche sind gefordert, zusammenzuarbeiten</b> <i>Katholikenrat ruft auf, pastoralen Umbruch vom Glauben her zu begreifen</i>	- 9 -
<b>Gott kommt ins Wort</b> <i>Grußwort zum 125. Jubiläum des Bonifatiusboten von Richard Pfeifer</i>	- 10 -
<b>TIPP</b> <i>Neu zugezogen von Beate Schlager Stemmer, Linz</i>	- 11 -
<b>Öffentlichkeitsarbeit in Pfarrei und Verband</b> <i>6. März: Seminartag für Ehren- und Hauptamtliche in Pfarreien und Jugendverbänden</i>	- 12 -
<b>Interview</b> <i>Dr. Stefan Vesper, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Bonn</i>	- 13 -
<b>TIPP</b> <i>Gemeinde-creativ 6/2009 Dekanatsversammlungen Misereor Fastenaktion 2010</i>	- 14 -
<b>Termine</b>	- 15 -
<b>Diözesantag 3. Juli auf DVD erschienen</b>	- 16 -

## Ökumenische Zusammenarbeit Gebot der Stunde gemeinsamer Kirchenstand auf dem Ökumenischen Kirchentag

Die evangelische Kirche Kurhessen-Waldeck und das Bistum Fulda planen auf dem Ökumenischen Kirchentag vom 12. - 16. Mai 2010 in München einen gemeinsamen Stand. Die Veranstalter sind der Überzeugung, dass die derzeitige gesellschaftliche und soziale Entwicklung von Chancen und Risiken gekennzeichnet ist. „Krisenhafte Entwicklungen dürfen nicht dazu führen, dass wir unsere Bindung an christliche Werte verlieren, denn die sind jetzt gefragt denn je. Deshalb ist gerade auch eine ökumenische Zusammenarbeit Gebot der Stunde. Hierzu will der Stand mit einem umfangreichen Programmangebot beitragen“, erklärt Marcus Leitschuh der Mitglied der paritätisch besetzten Vorbereitungsgruppe ist.

„Ich freue mich, dass es trotz der Unterschiedlichkeit unserer beider Kirchen zu einer Zusammenarbeit kommen konnte. Derzeit wird die Konzeption des gemeinsamen Projektes erstellt“, so der Vertreter des Fuldaer Katholikenrates in der ökumenischen Vorbereitungsgruppe, die von Ehren- und Hauptamtlichen beider Kirchen getragen wird.

„Wir wünschen uns, dass der gemeinsame Kirchauftritt auch viele evangelische und katholische Mitchristen motiviert, nach München zu kommen. Zahlreichen Kirchengemeinden, kirchliche Verbände und Einrichtungen planen derzeit schon die Fahrt nach München“, so Leitschuh.

In diesem Zusammenhang lobte der Katholikenvertreter den Service des Ökumenischen Kirchentages. „Wer Unterstützung braucht, kann sich auf der Internetplattform [www.oekt.de](http://www.oekt.de) Anregungen holen. Besonders haben mir die Werbegrafiken oder die animierten Banner für die Internetseite gefallen. Man kann dort aber auch einen Pfarrbriefmantel downloaden oder zahlreiche inhaltliche Vorschläge für die ökumenische Arbeit in Pfarrei und Kirchengemeinde erhalten“, so Leitschuh abschließend■

kurz berichtet



Mit einer gemeinsam gestalteten Gebetskarte wollen die Evangelische Kirche Kurhessen Waldeck und das Bistum Fulda zur Vorbereitung auf den ÖKT einladen. Das Gebet hat folgenden Wortlaut:

*Herr, unser Gott, in Dir sind wir Eins, und nur in Dir können wir Eins werden.*

*Gib uns Kraft und Hoffnung, Mut und Phantasie, Glaube und Liebe, um zusammenzuführen, was wir getrennt haben.*

*Segne unsere Schritte auf dem Weg zur Einheit in der Vielfalt. Segne uns, jede und jeden Einzelnen, die sich durch Dich in der Einheit der Christen verbunden wissen. Schenke uns in dieser Zeit immer wieder neu das Bewusstsein, dass es mehr gibt, was uns eint, als was uns trennt.*

*Lass uns auch in Streit und Missverstehen Deiner Verheißung trauen, das alle Christen doch am Ende Eins sind in Dir, und lass diese Einheit sichtbar werden.*

*Amen.*

Die Karten sind Anfang kommenden Jahres beim Katholikenrat abrufbar■

## Helfer gesucht! 2. Ökumenischer Kirchentag 12. – 16. Mai 2010 in München

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,  
der zweite ÖKT steht unter dem Motto „Damit  
ihr Hoffnung habt“. Es werden weit über  
100.000 Dauerteilnehmer erwartet, 3.000  
Veranstaltungen finden an 200  
Veranstaltungsorten statt und zum  
Schlussgottesdienst wird mit 200.000  
Besuchern gerechnet.

Damit dieser Ökumenische Kirchentag  
reibungslos und erfolgreich durchgeführt  
werden kann, werden 6000 Helfer gesucht!

Bist du:

- Mindestens 16 Jahre alt?
- Verantwortungsbewusst und zuverlässig?
- Bereit, während des ganzen ÖKT täglich 6  
bis 8 Stunden im Einsatz zu sein?
- Bereit, an einem Vortreffen in Fulda  
teilzunehmen (30.4.2010, 18 Uhr)?

Dann melde Dich bis spätestens 20. Januar  
2010 zurück.

Dann bieten wir dir:

- Freie An- und Abreise per Bus: Hinfahrt am  
12.5.2010 ca. 14 Uhr ab Fulda,
- Rückfahrt von München am 16.5.2010, ca.  
13 Uhr
- Unterkunft in Klassenzimmern und volle  
Verpflegung
- Freie Fahrt im ÖPNV
- Freien Eintritt zu allen Veranstaltungen des  
ÖKT (außerhalb der Dienstzeiten)
- Eine tolle Gemeinschaft und jede Menge  
Spaß!



Schülern kann eine Unterrichtsbefreiung  
gewährt werden, Berufstätige können über  
die BDJK-Diözesanstelle Sonderurlaub  
beantragen.

Wir freuen uns auf deine Anmeldung und  
danken dir jetzt schon für dein Engagement■

Sebastian Blümel  
Diözesanjugendpfarrer,  
Präses BDJK Fulda

Infos unter  
[bj@bistum-fulda.de](mailto:bj@bistum-fulda.de)



## Schutz des Lebens nicht über Bord werfen

### Katholikenrat fordert von CDU/CSU „christliche“ Politik

Der christlich – liberalen Koalition hat der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer (Biebergemünd – Kassel) zu dem Wählerauftrag, die künftige Regierung zu stellen, gratuliert. Er fordert insbesondere von den beiden C-Parteien (CDU/CSU), bei den anstehenden Koalitionsverhandlungen christliche Werte, wie zum Beispiel den bedingungslosen Schutz des Lebens, endlich umzusetzen. Die Parteien sollten nicht vergessen, dass



*Bischof Algermissen im Gespräch mit jungen Familien bei einem Besuch in Geisa/Wenigentaft*

knapp zwei Drittel der Wählerinnen und Wähler Christen sind.

„Eine christliche Politik, die Familien stärkt, die Schöpfung bewahrt und Angebote für Menschen verbessert, die Hilfe und Förderung brauchen, ist deshalb das Gebot der Stunde“, so Richard Pfeifer. Dies alles und darüber hinaus die stärkere Förderung ehrenamtlich engagierter Menschen habe die CDU in ihrem Wahlprogramm versprochen. Auch die FDP habe wichtige Absichtserklärungen in ihrem Programm verankert. Es sei zum Beispiel sehr zu begrüßen, dass die FDP, das Recht auf Bildung und die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in ihrem Wahlprogramm betont und fordert, dass das Kindeswohl in den Mittelpunkt der Familienpolitik gestellt werden muss. ■

## Die Schöpfung bewahren Katholikenrat wirbt für's Energiesparen in kirchlichen Gebäuden

Menschen für die Bewahrung der Schöpfung zu begeistern, durch eigenes Handeln Energie einzusparen und so den Klimaschutz zu fördern, das sind für die Mitglieder des Projektes „Bewahrung der Schöpfung“ wesentliche und wichtige Aspekte für eine weltoffene Kirche und für verantwortliches Christsein.

„Wir wollen, dass die Kirchengemeinden ganz pragmatisch vorgehen und selbst in Kleinigkeiten umweltbewusst handeln. Für uns ist dieses umweltbewusste Handeln direkt verknüpft mit dem Auftrag Gottes, die Schöpfung zu bewahren“, so Elisabeth Weber, Sprecherin des Projektes „Bewahrung der Schöpfung“. Mit ihrem jetzt neu herausgegebenen Faltblatt für Verwaltungs- und Pfarrgemeinderäte will der Katholikenrat in kirchlichen Kreisen für Energieeinsparung werben. In Zeiten des Klimawandels gelte es, Energie effizient einzusetzen. Dies sei letztendlich auch eine Frage guten und vorausschauenden Wirtschaftens. Zur Zeit sei es nach Worten von Elisabeth Weber möglich, mit Hilfe öffentlicher Fördergelder den Energieverbrauch kirchlicher Häuser zu analysieren und zu bewerten. Das Bistum unterstütze die Energiesparbemühungen der Pfarrgemeinden mit Rat und Tat. Die Katholikenratsdelegierte wies ausdrücklich auf die gute Zusammenarbeit mit der Umweltbeauftragten des Bistum Frau Dr. Beatrice van Saan-Klein hin. Das Faltblatt des Katholikenrates „Schöpfungsverantwortung in der Pfarrgemeinde“ und weitere Informationen sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates, Paulustor 5, 36037 Fulda oder unter [Katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:Katholikenrat@bistum-fulda.de) ■

## **Halbzeit: Dank und Anerkennung** **Pfarrgemeinderäte sollen die Zukunft der Gemeinden konkret gestalten**

Zwei Jahre sind die Pfarrgemeinderäte nach der Wahl 2007 im Amt. Der Katholikenratsvorsitzende Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel) zog anlässlich dieser ‚Halbzeit‘ ein positives Resümee und sprach den Ehrenamtlichen Dank und Anerkennung aus.

„Ich bin froh und dankbar für die sehr gute und engagierte Arbeit, die in den Pfarrgemeinden der Diözese von unseren Räten ehrenamtlich geleistet wird. Es wird sehr gut und vertrauensvoll mit den hauptamtlichen Priestern und Laien zum Wohl der Gemeinden zusammengearbeitet. Für diesen groß-

anzupacken. Darin, so der Katholikenratsvorsitzende, bestehe die große Herausforderung für die verbleibende Amtszeit.

„Ich rufe alle Pfarrgemeinderäte auf, die verbleibenden zwei Jahre intensiv zu nutzen und aktiv die Zukunft der eigenen Pfarrgemeinde zu gestalten. Dabei sollen die Chancen, die sich durch die Zusammenarbeit in den Pastoralverbundsräten anbieten, genutzt werden“, betonte Richard Pfeifer.



*Beratungen über Jugendarbeit in St. Joseph, Kassel*

tigen ehrenamtlichen Einsatz danke ich den Frauen und Männern herzlich – ich wünsche ihnen allen ein vergelt's Gott“, so Richard Pfeifer.

Wenn man auf die Entwicklung der vergangenen Jahre schaue, sei festzustellen, dass die Kirche sich in dem schwierigen Umbruch von der versorgten zur eigenverantwortlichen Gemeinde befinde. Dies bedeute, zu unterscheiden, was für Glaube und Kirche vorrangig ist und die notwendigen Dinge auch praktisch

Die Bitte von Bischof Heinz Josef Algermissen, einen »Brief der Hoffnung« aus dem Pastoralverbund zu schreiben, solle genau dies anregen.

„Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, an all die Frauen und Männer zu erinnern, die in den Räten mitgewirkt und Gemeinde gestaltet haben. Ich bitte darum, aller, die unser Schöpfer schon in die Ewigkeit zu sich berufen hat, zu gedenken. Ich danke ihnen herzlich für ihren Einsatz in Gottes Weinberg“, so Richard Pfeifer zu Abschluss■

## Glücksfall für die Kirche Richard Pfeifer begrüßt Wahl von Alois Glück zum ZdK-Präsidenten

Die Wahl von Alois Glück zum Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) hat Richard Pfeifer, Vorsitzender des Katholikenrates im Bistum Fulda, begrüßt. „Alois Glück ist ein Glücksfall für unsere Kirche“, so Pfeifer. „Ich traue dem erfahrenen Politiker, der mitten im kirchlichen Leben steht, zu, dass er die katholischen Laien mit Fingerspitzengefühl und Gradlinigkeit gut vertreten wird.“ Wichtig sei nach Pfeifers Worten, dass das Wirken des ZdK auch weiterhin in Gesellschaft und Kirche spürbar sei. „Schon in Glück's Antrittsrede wurde deutlich, dass er das inhaltliche und öffentliche Engagement des ZdK stärken will. Er betonte, dass es für das ZdK selbstverständlich ist, in die Kirche und in die Gesellschaft zu wirken.“ so Pfeifer. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hat am Freitag Alois Glück mit überwältigender Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Der Katholikenrat Fulda wird durch Richard Pfeifer, Maria-Luise Niemetz und Marcus Leitschuh im ZdK vertreten.

### **Schwerpunkt: Bildung unabhängig sozialer Herkunft ermöglichen**

Inhaltlicher Schwerpunkt der Vollversammlung war die Erklärung „Bildung unabhängig von der Herkunft“. In dem Beschlussdokument wird kritisiert, dass Bildungschancen überdurchschnittlich stark durch die soziale Herkunft bestimmt würden. Eine wesentliche Voraussetzung für gerechte Bildungschancen sind nach Auffassung des ZdK arbeitspräventive Maßnahmen. Daher fordert es, Bildungs- und Sozialpolitik stärker miteinander zu verzahnen und die Ausgaben zur Bildungsförderung in den Regelsätzen für Familien und ihre Kinder im ALG II-Bezug ausreichend zu berücksichtigen. Weiter sei die Bildungsbeteiligung von Kindern aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte dringend zu stärken. Die Möglichkeit des Spracherwerbs müsse bedarfsgerecht in allen Lebensphasen eröffnet werden. Ausdrücklich betont das ZdK die Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für den Erwerb von Kompetenzen. Daher fordert es einerseits, allen Kindern und Jugendlichen in den Schulen einen Zugang zum Ehrenamt zu eröffnen. Nachdrücklich fordert das ZdK

die Einhaltung des Vorhabens des "Bildungsgipfels", den Anteil der Bildungs- und Forschungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt bis zum Jahr 2015 auf insgesamt 10% zu steigern.

Der Fuldaer Delegierte Marcus Leitschuh hatte erfolgreich Ergänzungsanträge in die Erklärung des Zentralkomitees eingebracht. „Es ist noch einmal deutlicher geworden, dass Bildungserwerb nicht auf die Schulen begrenzt ist. Kirchengemeinden und Verbände leisten dabei einen wesentlichen Anteil“, so der Religionslehrer aus Kassel. Deshalb sei es wichtig, dass Kinder- und Jugendarbeit auch bei Ganztagsangeboten möglich bleibt. Ebenso sei eine Verbesserung der Schulausstattung und Entlastungen der Lehrer von zunehmender bürokratischer Arbeit notwendig ■



Foto: Richard Pfeifer, Alois Glück und Marcus Leitschuh gratulieren dem neuen ZdK-Präsidenten vor dem Informationsstand des Ökumenischen Kirchentags

## **kurz berichtet**

Bischof Algermissen ruft auf, am Montag, den 28. Dezember, dem Gebetstag zum Schutz des ungeborenen Lebens, für das Leben im umfassenden Sinn und dessen Würde zu beten.

*aus der Adventsbotschaft des Bischofs an  
Priester und hauptamtliche Seelsorger*

## Ehren- und Hauptamtliche sind gefordert, zusammenzuarbeiten

### Katholikenrat ruft auf, pastoralen Umbruch vom Glauben her zu begreifen

Die Situation der Pastoral ist in fast allen deutschen Diözesen angespannt. Merkmale dafür sind unter anderem die sinkenden Zahlen der Priester und Gläubigen. Der daraus resultierende pastorale Umbruch ist nicht nur Thema im Bistum Fulda, sondern in allen deutschen Diözesen. „Tragfähige und für alle Gläubigen nachvollziehbare Veränderungen können nur in Gemeinsamkeit von Ehren- und Hauptamtlichen erreicht werden.“ so der Katholikenratsvorsitzende Richard Pfeifer, Biebergemünd-Kassel, anlässlich des Gespräches innerhalb der Konferenz Mitte-Südwest, das kürzlich stattgefunden hat. Dabei handelt es sich um ein Treffen der Vorsitzenden und Präsidenten der Katholiken- und Diözesanräte der Diözesen Freiburg, Mainz, Limburg Speyer Stuttgart-Rottenburg, Trier und Fulda.



*Zupacken für die Kirchengemeinde z.B. in St. Katharina, Stadtallendorf*

Die Teilnehmer erörtern die Konsequenzen des gegenwärtigen pastoralen Umbruchs für die Arbeit der Pfarrgemeinderäte. „Für die Gemeindemitglieder sind diese Veränderungen teilweise schmerzhaft. Der Schwund von Gläubigen, die Zusammenlegung von Gemeinden und das Fehlen von Priestern verlangen eine Neuausrichtung im eigenen Denken“ so Pfeifer. Zu trauern und sich nach Vergan-

genem zu sehnen, sei zwar verständlich, erforderlich sei nun aber, ein neues Verständnis von Gemeinde zu entwickeln und zu überprüfen, welche Traditionen tragfähig bleiben. „Das Gespräch und das gemeinsame Handeln von Ehren- und Hauptamtlichen ist deswegen umso dringender »notwendig« - im wahrsten Sinne dieses Wortes.“ so Pfeifer. Für die Katholiken sei entscheidend, Gemeinde als lebendige Kirche vor Ort zu erfahren.



*lebendige Gemeinde z.B. das Martinsfeuer in Marbach*

Gebetsgemeinschaften als lebendige Zellen gelebten Glaubens wären dafür eine sehr gute Basis.

„Die Adventszeit ist eine Zeit der Vorbereitung und des Neuanfangs. Wir sollten diese pastorale Umbruchsituation, die wir gerade erleben, als Advent begreifen – als eine Zeit wachsender, aktiver Erwartung und Hoffnung. Gerade in dieser Zeit ist es »notwendig«, dass wir Christen uns für unseren Glauben einsetzen und mit unserem Handeln der Welt deutlich machen, dass unser christlicher Glaube diesem Land, und der ganzen Welt ein Segen sein kann.“ so Richard Pfeifer abschließend ■

## Gott kommt ins Wort

**Grußwort zum 125. Jubiläum des Bonifatiusboten von Richard Pfeifer**

Unser Bonifatiusbote wurde 1884 von Bischof Kopp gegründet, dies war die Zeit des Kulturkampfes in Deutschland. Bismarck betrieb in dieser Zeit die Trennung von Staat und Kirche. Darauf reagierte die Kirche unter anderem mit der Gründung von Vereinen und Zeitungen. Sie gründete den Bonifatiusboten, um in einer immer stärker säkularisierten Welt Gott ins Wort zu bringen. Das war damals wie heute wichtig und notwendig.

### **modern**

Nach 125 Jahren präsentiert sich unser Bonifatiusbote heute in einer modernen Form – Interviews, Fotos und Berichte prägen ihn. Obwohl die Themen vorwiegend christlich-katholisch geprägt sind, finden auch viele ökumenische, gesellschaftliche und politische Beiträge ihren Niederschlag. Er ist eine gelungene Mischung aus Nachrichten, Kommentaren, Anregungen und geistlichen Texten. Man muss ihn lesen, wenn man etwas über das »Innenleben« unseres Bistums wissen will; wenn man sich verantwortungsbewusst in Kirche und Bistum orientieren und das kirchliche Leben mitgestalten will. Der Bonifatiusbote fasst Vieles zusammen und bringt es auf den Punkt. Er liefert Informationen, die man sonst als katholischer Christ, der sich mit seiner Kirche identifiziert, nicht bekommt.

### **unverzichtbar**

Der Bonifatiusbote ist unverzichtbar für unser Bistum. Er erhebt in der Medienvielfalt – man könnte auch im Medienschwung sagen – die katholische Stimme. Man kann mit ihm Bestätigung erleben und die Erfahrung machen, dass es auch im Lebensbereich eines katholischen Christen jede Woche Neues und Wissenswertes zu erfahren gibt. Er beweist jede Woche, was es heute bedeuten kann, Christ zu sein und Katholik in unserer Diözese Fulda.

### **identitätsstiftend**

Der Bonifatiusbote ist identitätsstiftend, wer



ihn liest, fühlt sich mit seinem Bistum Fulda und der Weltkirche verbunden. Deshalb hat der Katholikenrat im vergangenen Jahr vorgeschlagen, den Bonifatiusboten viermal im Jahr mit einer Sonderausgabe an alle Katholiken des Bistums kostenlos zu verteilen. Damit bestünde die Chance, auch fernstehende Gläubige über die wichtigsten kirchlichen Ereignisse, Stellungnahmen und Positionen zu informieren.

### **öffentlich**

Als katholischer Christ ist es in dieser Zeit wichtig, sich auch öffentlich zu Wort zu melden. Wir vom Katholikenrat tun dies regelmäßig – auch im Bonifatiusboten. Dies würde ich mir stärker auch von den Pfarreigenheiten und unseren katholischen Organisationen wünschen. Für uns Christen gibt es viele wichtige und interessante Themen, die in unserer Kirche und in unserem Bistum zur Sprache gebracht werden sollten. Sich aktiv zu positionieren ist allemal besser als sich über Positionen anderer zu beklagen. Unser Bonifatiusbote ist dafür eine geeignete Plattform – nutzen wir sie! ■

Interessiert? Das kostenlose 3-wöchige Probeabo gibt's bei [vertrieb@kirchenzeitung.de](mailto:vertrieb@kirchenzeitung.de)

## Neu zugezogen

von Beate Schlager Stemmer, Linz

In manchen Pfarreien tröpfeln sie herein, andere werden von ihnen geradezu überschwemmt: In jedem Ort, und das heißt, in jeder Pfarrei, verändert sich die Bevölkerung durch den Zuzug von Einzelpersonen, Familien und EhepartnerInnen. Die Zugezogenen wie die Alteingesessenen gehören zur Pfarrei, und werden sich, wenn sich Gelegenheiten ergeben, dort zeigen. (Taufen, Palmsträußenweihen etc.)

### Was Neuzugezogene charakterisiert

In den ersten Wochen und Monaten sind Neuzugezogene vom Umzug gezeichnet, erschöpft von Behördengängen und vom letzten Ärger mit Handwerkern bzw. Wohnungsvermietern. Nach einiger Zeit (ab etwa einem halben Jahr nach dem Einzug) beginnt der Kontakt - hauptsächlich mit Nachbarn und Freunden / Bekannten, die man im Ort bereits kennt.

Gerade in den ersten Jahren besteht bei vielen Neuzugezogenen der Wunsch nach Integration, auch wenn sie nur in kleineren Schritten erwünscht ist. Sie sind dann für kleinere und größere ehrenamtliche Engagements leichter ansprechbar als bereits Etablierte, die zumeist schon mehrere Ehrenämter "umgehängt" haben.

Neuzugezogene entwickeln ein positives Verhältnis zu ihrer Pfarrei, wenn sie:

- Begrüßt und
- erstinformiert werden.

Mit relativ wenig Aufwand kann ein Erstkontakt der Pfarrei mit Neuzugezogenen hergestellt werden: Mit einem Begrüßungsbrief, dem auch ein Pfarrführer mit den Gruppentreffen und Kontaktpersonen, Pfarrbürozeiten, Pfarrbesonderheiten beiliegt.

Ein Brief erzeugt, auch wenn nicht gleich beantwortet wird, eine positive Haltung zur Pfarrei.

### Persönlich auf eine konkrete Sache angesprochen werden

Neuzugezogene haben den Wunsch nach Integration - auch wenn sie im Sinne des "Neuen Ehrenamts" selber Umfang und Dauer ihres Ehrenamts gestalten. Sie für ein begrenztes Projekt einzubeziehen, ist für beide Seiten eine gute Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen:

Z.B.: Gestaltung eines Andachtsraumes, der Pfarrbibliothek, Kinderbetreuung beim Kinderchor etc. Das begrenzte Projekt muss auch abgeschlossen werden. Weiteres Engagement ist neu zu vereinbaren.

### Laufend mit Informationen versorgt werden

Der Pfarrbrief / Das Pfarrblatt erreicht als einziges Medium regelmäßig alle Haushalte. Und so gut muss es auch sein. (zahlreiche Tipps unter: [pfarrbriefservice.de](http://pfarrbriefservice.de)). Laufend oder anlassbezogen persönlich kontaktiert werden Sprengel- bzw. Ortschaftsverantwortliche sorgen z. B. durch das persönliche Austragen des Pfarrblattes mit gelegentlichem Gespräch für einen ständigen persönlichen Kontakt. An-

lässlich einer PGR-Wahl starten manche Pfarren eine flächendeckende Besuchsaktion.

### Zu einem Ereignis eingeladen werden

(Neuzugezogenen-Abend, Pfarrfest etc.) Das Pfarrfest ist eine gute Gelegenheit, mit Leuten aus der Pfarrei bekannt zu werden. Eigene Neuzugezogenenabende sind aufwändig, da der Rücklauf

(Fortsetzung auf Seite 12)



Jugendgottesdienst Volkmarsen, Bild: Julia Zahn

**TIPP** weitere Infos und Materialien zum Thema Pfarrbrief sind zu finden unter [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)  
Dort gibt's auch einen Online-Kurs zum Pfarrbrief, themenspezifisch geordnetes Material, Fotos zum Download



Redaktionsarbeit

(Fortsetzung von Seite 11)

erfahrungsgemäß um die 10 Prozent ist. An Festtagen im Gottesdienst reichhaltig spirituell versorgt zu werden, ist grade für Neuzugezogene und Menschen, die selten den Gottesdienst besuchen, ein ‚Anker‘ in die Gemeinde. Wenn Leute zu Weihnachten und Ostern kommen, sollten sie gut Verständliches und Spirituelles zu diesem Fest hören und nicht, dass sie gefälligst an allen Sonntagen kommen sollen.

#### **Bei Sakramenten reichhaltig spirituell versorgt werden**

"Wir bemühen uns sehr, dass gerade für Ausgetretene und Kirchenferne z. B. die Taufe eines Kindes eine schöne und einladende Feier ist. Das bewegt dann die Menschen. Und vielleicht kommen sie dann wieder." (Dechant Franz Wild, Traun)■

*Autorin des Artikels ist die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Mag. Beate Schlager Stemmer, Linz. Herzlichen Dank für die freundliche Abdruckgenehmigung.*

## Öffentlichkeitsarbeit in Pfarrei und Verband

### 6. März: Seminartag für Ehren- und Hauptamtliche in Pfarreien und Jugendverbänden

Einen Text für Presse und Rundfunk gestalten, sich verständlich ausdrücken und die richtige Überschrift wählen. Diese und andere Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit bietet das Tagesseminar für Aktive aus Verbänden und Pfarreien. Die Teilnehmer erhalten Informationen über Textaufbau und Bildauswahl. Sie lernen Methoden kennen, die Pfarrei oder den Verband in der Öffentlichkeit zu präsentieren und im Redaktionsalltag von Zeitung und Rundfunk wahrgenommen und berücksichtigt zu werden.

In Praxiseinheiten werden Themen wie das übersichtliches Gestalten und der Aufbau und die Form einer Pressemeldung besprochen.

Auch die Bildauswahl und geeignete Bildqualität spielt dabei eine wichtige Rolle■

**Wo:** Pfarrheim, An der Paulkirche 3, 63457 Hanau – Grossauheim

**Wann:** Samstag, 6. März 2010

10.00 Uhr-16.00 Uhr

**Wer:** Steffen Jahn, Mathias Ziegler

**Veranstalter:** BDKJ, Referat Jugendbildung, Katholikenrat

**Anmeldung bis 22. Februar bei:** BDKJ-Diözesanverband Fulda, Paulustor 5, 36037 Fulda, Tel.: 0661/87-395 oder [bdkj@bistum-fulda.de](mailto:bdkj@bistum-fulda.de)

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung

**Bitte Werben**



**Dr. Stefan Vesper, Generalsekretär  
des Zentralkomitees der deutschen  
Katholiken (ZdK), Bonn**

**Redaktion:** Sehr geehrter Herr Dr. Vesper, wir freuen uns sehr über Ihre Bereitschaft zu einem Interview. Was wird sich Ihrer Einschätzung nach durch den ÖKT im Verhältnis der Konfessionen zueinander ändern? Welche Chancen sehen Sie?

**Dr. Vesper:** Der 2. Ökumenische Kirchentag in München 2010 ist eine große Chance für alle Christinnen und Christen in Deutschland. Wir können gemeinsam unseren Glauben bekennen und Zeugnis von unserer Hoffnung geben. Wir wollen mit dem großen Glaubensfest in München Gelegenheit geben, dass wir einander besser kennenlernen, miteinander beten und Gottesdienst feiern. Unsere Zeit ist ja auch eine Zeit der Vertrauenskrise: wirtschaftlich, politisch und sozial, bei uns und in der Welt. Umso wichtiger ist es, wenn wir Christen uns in München fragen, wie christliches Leben in der Welt und für die Welt gelingen kann. Wir sind ja als Christen mitten unter den Menschen mit dem Anspruch, aber auch dem Zuspruch: "Damit ihr Hoffnung habt!"

Das Wichtigste, was sich im Verhältnis der Konfessionen zueinander "ändern", ich würde lieber sagen "weiterentwickeln" muss, ist für mich völlig unspektakulär, nämlich dass wir uns besser kennen lernen müssen! Vielleicht mag diese Antwort nicht besonders originell klingen. Ich bin aber sicher, und ich erlebe es wohin ich gehe, dass wir als Katholiken zu wenig von unseren evangelischen Schwestern und Brüdern wissen und umgekehrt. Und

von den anderen christlichen Kirchen, vor allem von der Orthodoxie, wissen wir noch weniger.

Unser größter "Feind" für die ökumenische Bewegung ist ein vielfach wahrnehmbares "Desinteresse" am Anderen, an seinen Lebensformen, an seiner Spiritualität, an seiner Alltagspraxis. Ich hoffe sehr, dass wir durch den ökumenischen Kirchentag mehr Kenntnisse übereinander schaffen und dazu beitragen, dass Vertrauen wächst.

**Redaktion:** Wird es wieder Sonderzüge geben, sodass man gemeinsam nach München fahren kann?

**Dr. Vesper:** Die Sonderzüge werden derzeit geplant. Man kann sich erkundigen unter: [www.oekt.de](http://www.oekt.de) (Suchbegriff "Sonderzüge").

**Redaktion:** Was sind die 3 wichtigsten Veranstaltungen, die man auf dem ÖKT erlebt haben muss?

**Dr. Vesper:** Ein halbes Jahr vor dem ÖKT sind wir natürlich mitten in den Planungen. Ich muss mich aber hüten, 3 Veranstaltungen als "wichtigste Veranstaltungen" herauszuheben. Insgesamt werden wir über 3000 Foren, Podien und Workshops etc. durchführen. Das Programm wird ab Februar im Netz zugänglich sein. Dann kann sich jede und jeder "seinen Ökumenischen Kirchentag" planen und seine Tagesabläufe zusammenstellen.

Besonders wichtig ist mir, dass wir als Christ Verantwortung in unserer Gesellschaft übernehmen. Darum suchen wir nach allem, was uns über die Konfessionsgrenzen hinweg in sozialen, kulturellen und politischen Fragen verbindet, und wollen dies verstärken. Wir wollen zeigen, wie wir uns gemeinsam für Frieden, Menschenrechte und Gerechtigkeit in der globalen Welt engagieren. Der Ökumenische Kirchentag ist ein öffentliches Bekenntnis zu dieser Verpflichtung. Herzliche Einladung nach München ■

### Fastenbrevier online

auf [www.misereor.de](http://www.misereor.de)  
für jede/jeden Einzelne/n

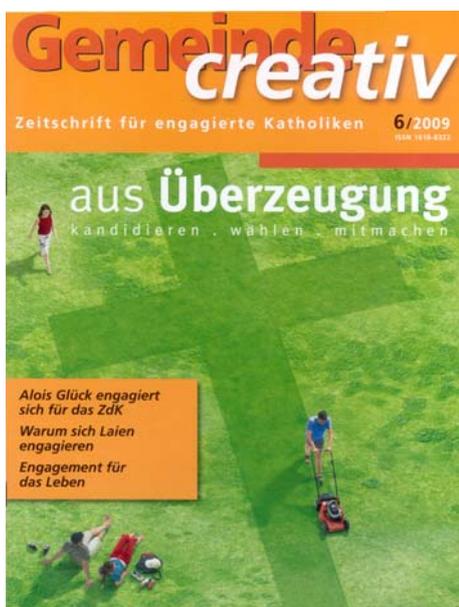
Das Fastenbrevier bietet täglich einen spirituellen Impuls. Es ist ein Begleiter auf dem Weg durch die 7 Wochen der Fastenzeit. Wer sich Tag für Tag auf die Fastenimpulse einlässt, sieht Ostern die Welt mit anderen Augen.

**50 MISEREOR**  
IHR HILFSWERK

## kurz berichtet

### Misereor Fastenaktion 2010

Misereor bietet zahlreiche Aktionen für die Gemeindearbeit. Materialien für die Eienwelt-Arbeit, Energiespartipps und eine 7-Wochen-Fastenaktion. Unterlagen finden Sie unter: <http://www.misereor.de/aktionen-kampagnen/fastenaktion/materialien.html>



### Gemeinde-creativ 6/2009

„Eine Theologie des Ehrenamts“, „Laienspiritualität – den Alltag geistlich leben“, „Eigenverantwortung im Miteinander“, „Christliche Basisqualifikation“ und andere Aufsätze zur Laienspiritualität und zum Selbstverständnis von Laien sind Schwerpunkt der Ausgabe von „Gemeinde Creativ“. Die Räte-Zeitschrift des Bayrischen Landeskomitees der Katholiken liegt unseren PGR-Mitteilungen für Sie kostenlos bei. Nutzen Sie diese Infos für Ihre Arbeit! Wir empfehlen Ihnen die Zeitschrift.

Ihre Redaktion

## Dekanatsversammlungen

Auch im kommenden Jahr soll es wieder Versammlungen der Pfarrgemeinderäte in allenn Dekanaten geben, um die Arbeit zu vernetzen und Informationen weiterzugeben. Die Katholikenratsmitglieder werden gebeten, Termine abzusprechen. Unterstützung gibt's durch die Geschäftsstelle des KR ■



## Seminare für Pfarrgemeinderäte

### Bildungshaus Bad Soden-Salmünster

- Workshop: Mut zum Reden 18./19. Januar
- Abendseminar: Du bist anders—was tun 28. Januar und 4. Februar
- Sitzungsleitung 5./6. März
- Ziele gestalten in der Gremienarbeit 23./24. April

Referent: Georg Franke, Steinau  
mehr Infos und Anmeldung unter  
[buero@bildungshaus-salmuenster.de](mailto:buero@bildungshaus-salmuenster.de)

### Haus St. Michael, Kassel

Das Bildungshaus unterstützt durch individuell abgesprochene PGR - Tagungen und Seminare. Hier 2 begleitende Angebote:

- Gemeinde im Lernprozess:  
„Ihr seid geheiligt worden im Namen Jesu Christi“ (vgl. 1Kor 6, 11)  
Referenten: Marianne u. Thomas Hartung
- Herzschlag – Gottes Herz schlägt in der Welt  
Besinnungstag für Besuchsdienste (PGR-Arbeitskreise) Sa. 23.01.2010, 9.00 – 13.30 Uhr  
Referenten: Michael Bieling, Sebastian Wolf und Team, Kassel  
Infos u. Absprachen über:  
[info@haus-st-michael-kassel.de](mailto:info@haus-st-michael-kassel.de)

## Terminvorschau

### 20. Februar 2010

Tag der Pfarrgemeinderäte, Bonifatiushaus

### 6. März 2010

Pressearbeit in der Pfarrei, Workshop in Hanau Großauheim in Kooperation von KR und BDKJ

### 26./27. März 2010

Frühjahrsvollversammlung des Katholikenrates

### 12. - 16. Mai 2010

„Damit ihr Hoffnung habt.“  
2. Ökumenischer Kirchentag, München

### 17./18. September 2010

Herbstvollversammlung des Katholikenrates

Für weitere Informationen zu den einzelnen Terminen bzw. Anmeldung wenden Sie sich bitte an über die Geschäftsstelle des Katholikenrates:

Tel. 0661 / 87- 467 oder per Mail  
[katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)

# Termine

## Fortbildungsangebote für das kirchliche Ehrenamt

Ein Verzeichnis der Angebote für Ehrenamtliche im Bistum Fulda 2010 ist dieser Ausgabe beigelegt.

## Programm:

- 14:00 Uhr Einstimmung  
Begrüßung
- 14:30 Uhr Theologische Impulse:  
- Prof. Dr. Christoph Müller, Fulda  
- Dr. Hadwig Müller, Aachen
- 15:30 Uhr Kaffee und Imbiss
- 16:10 Uhr Austausch
- 16:45 Uhr Wort des Bischofs
- 17:15 Uhr Schlussrunde
- 17:30 Uhr Spiritueller Abschluss



## Diözesantag 3. Juli

wir können die Wege gehen

Vorträge, Statements, Das Eingangsvideo sowie zahlreiche Materialien und eine ausführliche Dokumentation des Pastoralen Prozesses sind auf einer jetzt neu erschienenen DVD des Bischöflichen Generalvikariates erschienen. Gerne senden wir je PGR 1 Exemplar kostenlos zu. Bitte fordern Sie die Doku an unter [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)

# Mitteilungen

Herausgeber:  
Katholikenrat im Bistum Fulda  
v.i.S.d.P.: Richard Pfeifer  
Redaktion: Mathias Ziegler  
Auflage: 350  
Druck: Bistumsdruckerei

Geschäftsstelle des Katholikenrates  
Paulustor 5  
36037 Fulda  
0661 / 87 467  
Fax 0661 / 87 578

E-Mail: [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)

---

Diese Ausgabe der Mitteilungen kann auf Wunsch an alle Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemeinderäte sowie an alle Katholikenratsmitglieder schriftlich verschickt werden mit der Bitte um Veröffentlichung in der jeweiligen Pfarrgemeinde.

Bitte beachten Sie: Aus Platzgründen sind die abgedruckten Presseartikel redaktionell gekürzt. Die vollständige Version finden Sie jeweils unter [http://www.bistum-fulda.de/bistum\\_fulda/bistum/katholikenrat/aktuell/katholikenrataktuell.php?navid=349](http://www.bistum-fulda.de/bistum_fulda/bistum/katholikenrat/aktuell/katholikenrataktuell.php?navid=349)

---

Hinweis: viele Fotos dieser Ausgabe stammen aus der Aktion zum Katholikentag 2008. Die Redaktion dankt allen Einsenderinnen und Einsendern.